Arbeitsblätter

Für alle Arbeitsgruppen 0

Arbeitsgruppe 1 (Dharmarad)

Arbeitsgruppe 2 (Schornsteinfeger)

Arbeitsgruppe 3 (Fliegenpilz)

Arbeitsgruppe 3 (Marienkäfer)

0 - 1 Zur Etymologie des Glücksbegriffs (Arbeitsblatt für alle Arbeitsgruppen)

GLÜCK IM GRIECHISCHEN Im Griechischen bedeutet Glück *eudaimonia* = glücklich ist, wer einen guten Dämon zum Führer hat. Eudaimonia besteht aus dem Wort "eu" ("gut" oder "Wohlbefinden") und "Daimon" ("Geist" oder "kleine Gottheit"). Daneben gibt es auch den Begriff der Glücksseligkeit. Die griechische Glücksgöttin heißt Tyche, sie ist die Kybernetera, welche das Steuerruder des Lebens führt.

GLÜCK IM LATEINISCHEN *Beatus* bedeutet ursprünglich beschenkt oder mit Glücksgüter reich gesegnet zu sein. Davon abgeleitet ist *felix* mit der ursprünglichen Bedeutung „säugen, befruchtet, trächtig." *Fortuna* bezeichnet hingegen das Zufallsglück (Göttin Fortuna). Die römische Fortuna entspricht der griechische Göttin Tyche.

GLÜCK IM DEUTSCHEN Das Deutsche kennt die lateinische Unterscheidung zwischen *felix* und *fortuna* nicht, das Wort Glück umgreift beides und ist relativ undifferenziert. Glückserfahrungen umfassen zufälliges ebenso wie durch eigenes Streben erreichtes. Das deutsche *Glück* umschließt sinnlich-körperliches Wohlbehagen ebenso wie transzendente Wonnen. Die Vokabel Glück wird erst seit dem 12. Jahrhundert gebraucht und hat ursprünglich etwas mit „öffnen" und „aufschließen" zu tun (*gilukkan* = das Schließen einer Lücke), Glück leitet sich also vom „glücken", das heißt von „gelingen" ab.

GLÜCK IM ENGLISCHEN Das Englische kennt *luck* und *fortune* und bewahrt damit die alte Unterscheidung aus dem Lateinischen. Darüber hinaus werden auch *pleasure*, *cheerfulness* und *bliss* zu Bezeichnung von Glückserfahrungen verwendet.

GLÜCK IM FRANZÖSISCHEN Das Französische bezeichnet das augenblickliche Glück mit *bonheur* (schöne Stunde) und das einer glücklichen Fügung mit *chance*.

GLÜCK IM CHINESISCHEN Das Chinesische nennt das erreichte, materielle und soziale Glück *Fu* (福). Glück im Sinne eines geneigten oder gelingenden Verlaufs wird mit *Xingyun* (幸运) oder *Yunqi* (运气) bezeichnet, glückliche Fügungen heißen 幸好(Xinghao). Glück im Sinne von Freude heißt Kuaile (快乐) und eine Glücksverheißung *Jixiang* (吉祥).

Zur Semantik des Glücksbegriffs siehe die Beiträge von Jörg Lauser (Griechisch und Lateinisch), Jochen Hörisch (Deutsch), Jana Gohrisch (Englisch), Vincent Kaufmann (Französisch) und Schmidt-Glintzer (Chinesisch) in: Dieter Thomä/ Christoph Henning/ Olivia Mitscherlich-Schönherr (Hrsg.): Glück – Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart und Weimar 2011.

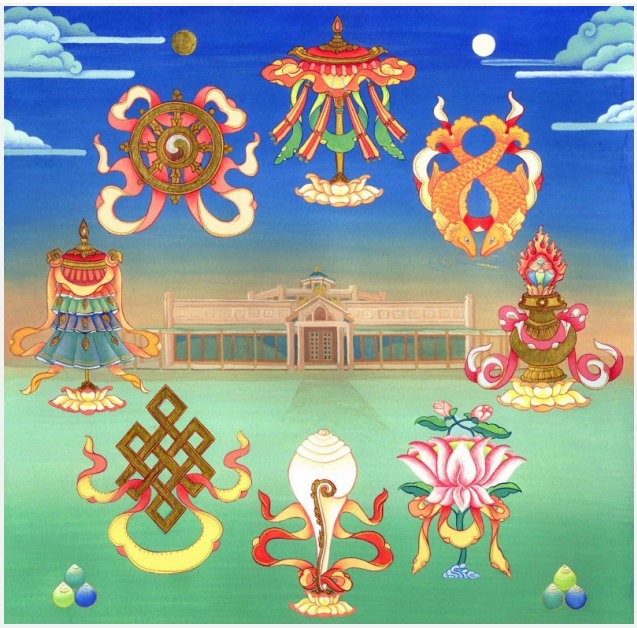
0 - 2 Arbeitsblatt für alle Arbeitsgruppen

Glückssymbole in Deutschland

- vierblättriges Kleeblatt
- Marienkäfer
- Schornsteinfeger
- Fliegenpilz
- Schwein
- Glückspfennig

Glückssymbole im Buddhismus

- Schirm (Symbol königlicher Macht)
- zwei goldene Fische
- Schatzvase
- Lotus
- Siegesbanner
- Schneckengehäuse
- endlos verschlungener Knoten
- Dharmarad



Bildquelle: http://www.meditateinlondon.org.uk/wp/wp-content/uploads/2014/06/Auspicious-Symbols-ASSETprtju2wnix5bfp-800x785.jpg (28.12.2016)

Die acht Glückssymbole

Die glückverheißenden Zeichen sind in Tibet oder Bhutan häufig abgebildete Symbole. Sie stammen aber ursprünglich aus dem alten Indien und sind zum Teil schon aus vorbuddhistischer Zeit bekannt. Anlässlich von Buddhas Erleuchtung wurden ihm die Glückssymbole als Gaben von besonderen Wesen wie den vedischen Gottheiten Brahma (goldenes Rad mit tausend Speichen als Bitte, das Rad der Lehre zu drehen) oder Indra (Schneckenmuschelhorn als Bitte, den Dharma zu verbreiten) dargebracht.
Zudem versinnbildlichen sie Körper, Rede und Geist Buddhas.

Gelegentlich werden sie auch mit den Bestandteilen seines physischen Körpers in Beziehung gebracht:

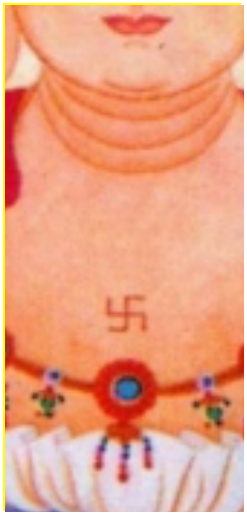
- Das Siegesbanner steht für Buddhas **Körper,**
- **das** Muschelhorn für seine Rede.

- Der unendliche Knoten symbolisiert seinen erleuchteten Geist und kann deshalb auch auf der Brust von Buddha-Darstellungen oder -Statuen abgebildet sein.
- Der Schirm steht für den Kopf des Buddhas.
- Die zwei goldenen Fische werden mit den Augen Buddhas gleichgesetzt.
- Die Lotusblüte symbolisiert die Zunge Buddhas.
- Die Schatzvase steht für Buddhas **Hals,**
- **das** Rad für seine Füße.
- Zusätzlich werden noch Glücksjuwelen für die Hände Buddhas genannt.

Quelle: Buddhismus Heute Nr. 49, (Winter 2011) Quelle: http://www.buddhismus-heute.de/archive.issue__49.position__8.de.html (16.12.2016).

Die Svastika

Ein weiteres buddhistisches Glückssymbol, das auf altindische Ursprünge zurückgeht, ist die Swastika (ein rechtsdrehendes Hakenkreuz). Der optische Unterschied zum Hakenkreuz der Nazis ist der Winkel. Während das Hakenkreuz der Faschisten auf der Spitze des Hakens steht, ruht das buddhistische Symbol auf dem unteren Balken des Symbols. Im diametralen Gegensatz zur Bedeutung Nazi-Hakenkreuzes als einem pervertierten Symbol für Tod und Rassismus, repräsentiert die alte Swastika das Glück und die Fülle des Lebens, ein heilbringendes Sinnbild eines ewigen Kreislaufs. Im Buddhismus steht die rechtsdrehende Form für Aufstieg, Geburt und Glück, die linksdrehende hingegen für Tod und Vergehen. Auf ist es auf der Brust von Buddhabildern und -statuen zu sehen.



0 - 3 Glück im Allgemeinen und für jeden Einzelnen – Kann man Glück klar und eindeutig definieren?

Es gibt unzählige Versuche zu definieren, was unter Glück verstanden werden sollte. Ein ganz anderer Zugang überlässt es jeder einzelnen Person, was sie unter Glück versteht (…)

Nichts wäre schlimmer, als wenn eine andere Person – sei dies ein Pfarrer, ein Experte oder ein Wissenschaftler – bestimmen dürfte, auf welche Weise die Menschen glücklich werden sollten.

Quelle: Bruno S. Frey/ Claudia Frey Marti: Glück – Die Sicht der Ökonomie. Zürich/Chur 2010.

„In Sachen Glück gibt es wenig Neues unter der Sonne! Alle Stimmen meinen auf verschiedene Weise Glück - und sprechen vom Leid. (…)

Das Glück erfindet man mit Namen, durch Umbenennen der Dinge, durch Umwerten der Werte. Man setzt den Stolz gegen fehlendes Glück, den Schmerz an dessen Stelle, und auf den Platz des verborgenen Gottes die erfundene Natur und das vergöttlichte Selbst."

Ricarda Winterwyl: Das Glück - Eine Spurensuche. München 1995, S.24 u. 226.

„Glück ist (…) Wachstum, Glück ist Balance, Glück ist Rhythmus, Glück ist Bewegung, Glück ist Kontaktaufnahme des Leibes, des ganzen Menschen mit der Welt (…) Glück ist Nähe, Freundschaft und insofern das Gegenteil von Entfremdung, der Epidemie unserer Zeit. Glück schließt jedoch Entfremdung und den Tod in das Ganze der Existenz mit ein."

Quelle: Hermes Andreas Kick: Einleitung zu: ders. Hrsg.): Was ist Glück? – Ethische Perspektiven und aktuelle Glückskonzepte. Berlin 2008, S.13.

„Was man im strengeren Sinne Glück heißt, entspringt der eher plötzlichen Befriedigung hoch angestauter Bedürfnisse und ist seiner Natur nach nur als episodisches Phänomen möglich."

Sigmund Freud, zit. nach Hans-Joachim Han: Karriere und Glück im Spannungsfeld zwischen Erfolg und Scheitern, in: Hermes Andreas Kick:. Hrsg.): Was ist Glück? – Ethische Perspektiven und aktuelle Glückskonzepte, Berlin 2008, S.88.

0 - 4 Zitate berühmter Leute zum Thema Glück

„Glück ist der Stuhl, der plötzlich dasteht, wenn man sich zwischen zwei andere setzen wollte.“ (George Bernhard Shaw).

„Das Glück ist ein Schmetterling. Jag ihm nach, und er entwischt dir. Setz dich hin, und er lässt sich auf deiner Schulter nieder.“ (Anthony de Mello).

„Es gibt kein Glück im Wohlstand, durch *Leiden* wird das Glück erkauft.“ (Fjodor Dostojewski).

„Das allein macht uns glücklich, wenn wir uns unserer Rolle bewusst werden, und sei sie noch so unbedeutend.“ (Antoine de Saint-Exupéry).

„Das Glück im Leben hängt von den guten Gedanken ab, die man hat.“ (Marc Aurel).

„Glück liegt nicht darin, dass man tut, was man mag, sondern mag, was man tut.“ (Sir James Matthew Barrie).

„Die Menschen kommen durch nichts den Göttern näher, als wenn sie (andere) Menschen glücklich machen.“ (Marcus Tullius Cicero).

Zit. nach Lutz Simon: Glück – Wege und Irrwege, in: Hermes Andreas Kick:. Hrsg.): Was ist Glück? – Ethische Perspektiven und aktuelle Glückskonzepte, Berlin 2008, S.94ff.

Arten des Glücks – Versuch einer Klassifizierung/ Hierarchisierung/ Einordnung ; Stellenwert des Glücks im individuellen Leben und der Gesellschaft

Denkt einmal darüber nach, in welchem Verhältnis das Glück steht zu:

- menschlicher Entwicklung
- Tugend
- Gerechtigkeit
- Freiheit
- Kameradschaft
- Vertrauen
- Selbstachtung
- Geborgenheit in Ehe und Familie
- und (generell) dem Überleben (Hinweis: in der Evolution geht es primär ums Überleben)